

Pressemitteilung



Radentscheid Kassel
c/o Umwelthaus · Wilhelmsstr. 2 · 34117 Kassel

An Pressevertreter*innen

Kontakt für Rückfragen:

Anna Luisa Sümmermann
0176-23550591
LSuemmermann@gmx.de

Maik Bock
0176-80829036
maik.e.bock@gmx.de

info@radentscheid-kassel.de

Kassel, Freitag 25.1.2019

Stadt Kassel hält Bürgerbegehren Radentscheid für rechtlich unzulässig Initiative fordert Verkehrswende und führt Gespräche mit der Stadt

Kassel: Am Montag wurde den Organisator*innen des Radentscheids Kassel mitgeteilt, dass die Stadt Kassel ihr Bürgerbegehren zur Förderung des Radverkehrs als rechtlich unzulässig bewertet. Zur Begründung führt die Stadt u.a. aus, dass die geschätzten Kosten zu niedrig angesetzt und die Umsetzungszeiträume für einzelne Ziele zu knapp bemessen seien. Andere Punkte des Forderungskatalogs lägen nicht in der Zuständigkeit der Stadtverordnetenversammlung oder seien inhaltlich zu unbestimmt. Die Initiative hatte ihre Forderungen vor der Veröffentlichung durch eine Rechtsanwaltskanzlei prüfen lassen und hält an deren Gültigkeit fest. Die Vertreter*innen der Initiative sind enttäuscht darüber, dass der Magistrat den Weg für das Bürgerbegehren nicht freigeben will und kritisieren den hohen rechtlichen Anspruch, der an ihr Bürgerbegehren gestellt wird.

„In unserer Gruppe engagieren sich auch Expert*innen aus der Stadt- und Verkehrsplanung, die sich intensiv mit den Forderungen und den zu erwartenden Kosten beschäftigt haben. Dennoch dürfen keine überzogenen Anforderungen an Bürgerbegehren gestellt werden und auch eine professionelle Kostenschätzung bleibt eine Schätzung. Wir stehen weiterhin zu unseren Zielen und fordern deren Umsetzung.“ erklärt **Maik Bock**, Verkehrsplaner und Initiator des Radentscheids.

Im Gespräch teilten Oberbürgermeister Christian Geselle und Verkehrsdezernent Dirk Stochla den Aktivist*innen mit, dass der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung empfohlen wird, das Bürgerbegehren des Radentscheids abzulehnen. Ein solcher Magistratsbeschluss ist für die Stadtverordneten allerdings nicht bindend. Gleichzeitig wollen Geselle und Stochla, ähnlich wie in Darmstadt, einen eigenen Vorschlag zur Verbesserung der Radinfrastruktur einbringen. In der bisherigen Fassung ist dieser Vorschlag insbesondere in Bezug auf die Umsetzungsqualität und -verbindlichkeit weit von den Forderungen des Bürgerbegehrens entfernt, für die im Herbst 2018 fast 22.000 Bürger*innen unterschrieben haben. Den Aktivist*innen zufolge bietet der Entwurf der Stadt zu wenig konkrete

Verbesserungen für den Radverkehr, außerdem ist die damit zusammenhängende Aufstockung des Etats viel zu niedrig. Deshalb lehnt die Initiative den aktuellen Entwurf entschieden ab.

„21.781 Personen haben für unsere Forderungen unterschrieben. Wir halten diese nach wie vor für bodenständig und realistisch und wollen uns nicht mit weniger zufrieden geben. Wir fühlen uns den Unterstützer*innen des Radentscheids gegenüber verantwortlich, die sich deutlich spürbare Verbesserungen für den Radverkehr wünschen.“ So **Anna Luisa Sümmermann**, eine der Initiator*innen

Deswegen will das Team Radentscheid weiterhin im Gespräch mit Oberbürgermeister Geselle und Dezernent Stochla bleiben. Grundsätzlich halten die Aktivist*innen das zunehmende Interesse der Stadt für ein gutes Zeichen. Ein konstruktiver Austausch und respektvoller Umgang miteinander ist beiden Seiten wichtig. Die Initiative schlägt hierzu moderierte Verhandlungen zwischen der Stadt und dem Radentscheid vor. Zeitgleich lässt die Kasseler Initiative die Rechtsauffassung der Stadt rechtlich prüfen.

„Wir freuen uns darüber, dass wir durch unser Bürgerbegehren das Thema Radverkehr zum Stadtgespräch gemacht haben,“ so Aktivist **Arndt Jacobi** „die Stadt zeigt sehr viel mehr Interesse daran, seitdem sie weiß, wie viele Menschen in Kassel sich bessere Radwege wünschen. Jetzt ist es an der Zeit zu handeln! Kassel braucht eine sichere Infrastruktur für den Radverkehr!“

Der Radentscheid hat zahlreiche Unterstützer*innen, auch in den Parteien. Während der Unterschriften-Sammlung sammelten auch die Kasseler Grünen, sowie die LINKE für die Initiative Unterschriften. Den Organisator*innen zufolge gibt es aber auch bei SPD und CDU viel Zuspruch für die Forderungen des Radentscheids. Denn: „Verkehrswende ist ein Thema, das alle betrifft, vor allem in Zeiten des Klimawandels!“ ist Initiatorin **Barbara Beckmann** überzeugt. „Eine lebenswertere Stadt mit sauberer Luft kommt allen Bürger*innen zugute!“

In ihrem Bürgerbegehren fordert die Initiative u.a. durchgängige gut erkennbare Radwege und -routen, sichere Nebenstraßen, vor allem im Umkreis von Schulen und Kindergärten, Verbesserungen im Kreuzungsbereich für den Fuß- und Radverkehr sowie mehr Abstellanlagen für Fahrräder. Der genaue Inhalt der Ziele findet sich auf der Webseite der Initiative: www.radentscheid-kassel.de

Am kommenden **Dienstag, den 29.1.**, hat der Radentscheid Kassel zusammen mit dem AstA, Greenpeace und dem ADFC Kassel **Heinrich Strößenreuther vom Volksentscheid Fahrrad** aus Berlin eingeladen,. Strößenreuther berichtet ab **19:30 Uhr im Hörsaal 4 des CampusCenter**, Moritzstraße 18, über seine Erfahrungen in der Kampagnenarbeit für die Verkehrswende und Deutschlands erstem Mobilitätsgesetz. Außerdem wird es Informationen zum Stand des Bürgerbegehrens geben und sicherlich angeregte Diskussionen.

Radentscheid Kassel

Homepage: www.radentscheid-kassel.de

E-Mail: info@radentscheid-kassel.de

Facebook: <https://www.facebook.com/RadentscheidKassel/>

Für ein l(i)ebenswertes Kassel!